

Ziele der Arbeitsgemeinschaft

Die Arbeitsgemeinschaft „Chemie und Energie“ wurde im März 2009 unter dem Dach der GDCh gegründet. Sie sieht ihre Aufgabe darin, eine Kommunikations- und Informationsplattform für Energiethemen zu schaffen, die die Chemie direkt betreffen oder zu denen die Chemie wichtige Beiträge liefert. Ziele sind:

- Workshops und Fortbildungsveranstaltungen anzubieten
- Als kompetente Ansprechpartner und für Fachvorträge zur Verfügung zu stehen
- Austausch mit technisch-wissenschaftlichen Energiearbeitsgemeinschaften auch aus anderen Disziplinen und fachübergreifende Vernetzung

Es wird angestrebt, die gesamte Breite der chemischen Fachgebiete innerhalb der Arbeitsgemeinschaft miteinander ins Gespräch zu bringen, um das komplexe und vielschichtige Thema zu adressieren.



© BASF

Kontakt

VORSTAND DER ARBEITSGEMEINSCHAFT

Vorsitzender:

Dr. Manfred Waidhas

Siemens AG, Erlangen
manfred.waidhas@siemens.com

Stellvertreter:

Prof. Dr. Wolfgang Schrader

Max-Planck-Institut für Kohlenforschung, Mülheim
wschrader@mpi-muelheim.mpg.de

Beisitzer:

Prof. Dr. Philipp Adelhelm

Friedrich-Schiller-Universität Jena, philipp.adelhelm@uni-jena.de

Dr. Karsten Pinkwart

Fraunhofer-Institut für Chemische Technologie (ICT), Pfinztal,
karsten.pinkwart@ict.fraunhofer.de

Prof. Dr. Volkmar M. Schmidt

Hochschule Mannheim, v.m.schmidt@hs-mannheim.de

Dr. Ekkehard Schwab

BASF SE Ludwigshafen, ekkehard.schwab@basf.com

Information zur Mitgliedschaft:

Telefon: 069 7917-334/-335

E-Mail: ms@gdch.de

www.gdch.de



Gesellschaft Deutscher Chemiker e.V.

Dr. Susanne Kühner

Varrentrappstraße 40-42

60486 Frankfurt am Main

Telefon: 069 7917-499

Fax: 069 7917-1499

E-Mail: S.Kuehner@gdch.de

www.gdch.de

01/2015



GESELLSCHAFT DEUTSCHER CHEMIKER

Arbeitsgemeinschaft Chemie und Energie



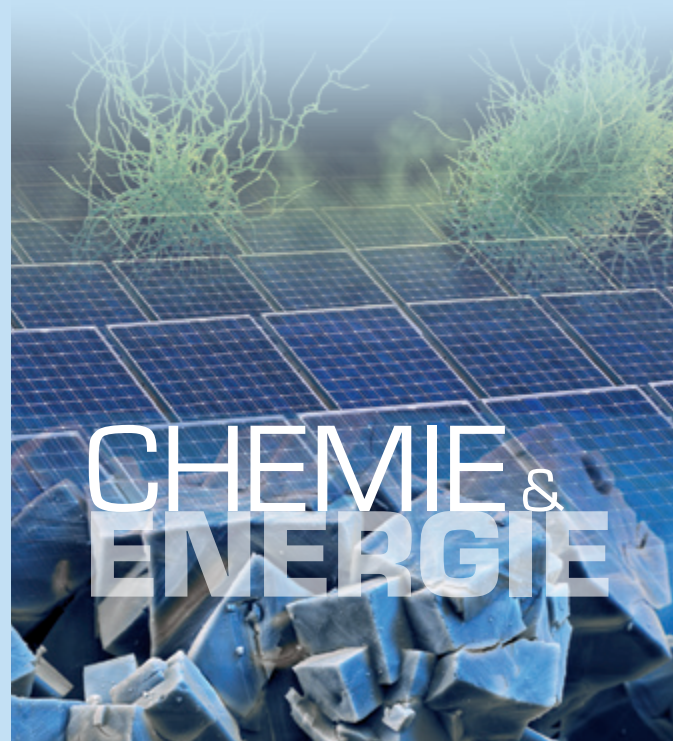
Warum das Thema „Energie“ für Chemiker so wichtig ist

Die große Herausforderung des 21. Jahrhunderts ist die Versorgung einer wachsenden Weltbevölkerung mit Nahrung, Trinkwasser und Energie. Die zunehmende Industrialisierung in den Schwellenländern wie China und Indien führt zu einem weltweit steigenden Verbrauch an nicht erneuerbaren fossilen Brennstoffen, was wiederum unabsehbare klimatische und ökologische Auswirkungen hat. Daher kommt der Erschließung neuer, regenerativer und klimaneutraler Energiequellen eine besondere Bedeutung zu. Gleichzeitig ist es notwendig, die bisherige Form der Energienutzung im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung durch Verbrauchsreduzierung und Effizienzsteigerung zu verändern. Darüber hinaus ist für rohstoffarme Exportnationen wie Deutschland eine Spitzenposition im Bereich Energie- und Umwelttechnologie essentiell, um langfristig im globalen Wettbewerb bestehen zu können und gleichzeitig die Importabhängigkeit zu reduzieren.

Die Sicherung dieser Spitzenposition setzt eine zielgerichtete Energiepolitik und eine daraus abgeleitete Energieforschungsstrategie voraus. Die Komplexität der Aufgabe erfordert interdisziplinäre Ansätze unter Beteiligung von Ingenieur-, Natur-, Sozial-, Wirtschaftswissenschaften und Politik. Insbesondere die Chemie als Querschnittstechnologie hat dabei eine immer größere Bedeutung. Neue Materialien für Batterien, Thermoelektrik, Photovoltaik, Brennstoffzellen oder neue Biokraftstoffe wären ohne die Beiträge der Chemie undenkbar.

Was Ihnen die Arbeitsgemeinschaft Chemie und Energie bietet

- **Austausch mit anderen Arbeitsgemeinschaften der Chemieorganisationen, der Ingenieurwissenschaften und der Physik auf nationaler und europäischer Ebene**
- **Informationsaustausch zum Thema „Energie“ mit Experten aus anderen chemischen Fachgebieten**
- **Interdisziplinäre Vernetzung**
- **Workshops und Fortbildungsveranstaltungen**



Warum sollten Sie Mitglied werden?

Als Mitglied der Arbeitsgemeinschaft sind Sie Teil eines Netzwerkes von Experten, die sich an Hochschulen und Forschungseinrichtungen, in Industrie und Verwaltung mit dem Zukunftsthema „Energie“ beschäftigen. Dadurch haben Sie die Möglichkeit, sich im Rahmen der Jahrestagung der Arbeitsgemeinschaft und auf Workshops zu aktuellen Entwicklungen zu informieren. Gleichzeitig kommen Sie mit Kollegen ins Gespräch, die nicht direkt aus Ihrem Arbeitsgebiet kommen, sich aber mit verwandten Energiethemen beschäftigen. Die Arbeitsgemeinschaft schafft so die Möglichkeit, verschiedene Aspekte mit Experten aus anderen Fachgebieten unter einem anderen Blickwinkel zu diskutieren. Sie haben außerdem Zugang zu einer Expertenmatrix in Form einer Datenbank, die es Ihnen jederzeit erlaubt, einen Ansprechpartner für das jeweilige Thema zu identifizieren.

Die Mitgliedschaft in der Arbeitsgemeinschaft „Chemie und Energie“ ist für GDCh-Mitglieder kostenlos; auch Studierende sind willkommen.